Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sehe zu meiner Lust,
Man wird in Bern auch endlich
Der Schweizerkunst bewußt.

Es soll gebauet werden
Ein großer Kunstsalon;
Schon schafft dafür ganz schneidig
Die treffliche Kommission.

Das ruft gewiß der Blüthe
Der vaterländ'schen Kunst,
Sofern man's nicht verwechselt
Mit vaterländ'scher — Gunst.

O theure Freiheit.

Es ischt mit eus'rer Freihäit fast,
Als wär's all Jahr e größ'ri Last:
Und wämme an all Stüüre denkt,
So ischi nümme halbe g'schenkt!

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Unter der Einwirkung der steigenden Temperatur hat ein Graf in Lugano das Delirium bekommen, welches grade so lange anhält, als bis der Freispruch der Geschwornen wegen Tödtung erfolgt ist; nachheriges Sinken des Barometers und der Achtung des Volkes vor den tessinischen Rechtszuständen, steht bestimmt zu erwarten. Die alkoholischen Winde nehmen auch in der übrigen Schweiz zu und rufen heftige Wirbelstürme unter den Wirthen vieler Kantone hervor, d. h. Proteste gegen das Sudelwetter, welches ihnen die Schnapspest auf den Hals ladet und gegen die Patentniederschläge, welche ihnen die Blitzableiter der Gewerbefreiheit von den Dächern werfen. Während unter dem Einfluß der indischen Erdstöße Abend- und Morgenröthe in der halben Welt anbrechen, bleibt es in Luzern so dunkel, daß selbst das Erdbeben in dem benachbarten Nidwalden keine Spur von Morgenröthe der Duldung und Vernunft daselbst erzeugt. In Winterthur herrscht so starker Nebel, daß man seinen eigenen zukünftigen Steuerfuß nicht einmal erkennen kann.

Aussichten für die Woche: Trocken und mild bis es regnet und friert.

Den Zürcher Steuer-Krakehlern.

Seht ihr nun, ihr malkontenten Schreier,
Wie ihr euch 'mal wieder habt blamirt!
Schon geleget sind die Rettungseier,
Rationelle Steuer bald florirt.

Dänemark, Reuß-Schleiz und Samojedien
Schickten Material zum Studium.
Nun kann Jeder sich mit Fleiß bethätigen,
Der in dieser Frage nicht ganz dumm.

Einige 100,000 als Besoldung
Für die Prüfung dieser Bücherei,
Einige 100,000 als Vergoldung
Den Regierungen, die uns steh'n bei.

Dann gehörige Zeit, denn Ueberstürzung
Würde hier durchaus vom Uebel sein.
Nur nicht eilen und nur keine Kürzung
Bei Gebühren, Kosten, Sportelei'n!

Ja, ihr Schreier, vielleicht schon die Söhnchen
Oder Enkel sehen noch den Tag,
Wo mit Kosten von lump'gen Milliönchen
Man gelangt zum — Kommissionsantrag.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Preis-Courant gratis und franko.

Fritz Gauger, Rollladenfabrik in Unterstrass-Zürich
empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von
Rollladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Preis-Courant gratis und franko.

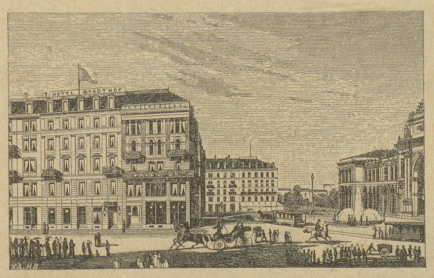
Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

HOTEL STADTHOF in ZÜRICH.

Eröffnet im Mai 1883. (Bl. 25)

Dem Bahnhof nächst gelegenes, ruhigstes und billigstes
Hôtel II. Ranges (vis-à-vis dem Café du Nord).

Diners von Fr. 1. 50 an von 12 bis 2 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit. Man bestelle den Portier am Bahnhof zu rufen. Table d'hôte mit Wein à Fr. 2. 50.



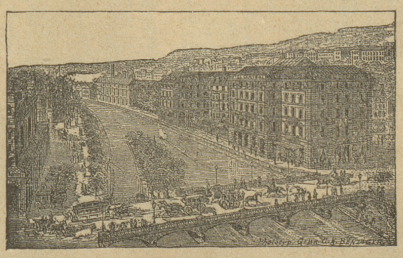
Feine Küche, reale Weine, gutes Bier. Restauration zu ebener Erde. Aeusserst comfortabel mit vorzüglichen Betten ausgestattete, aussichtsfreie Zimmer v. Fr. 1. 50 m. Service.

Es empfiehlt sich den Bekannten und einem Tit. reisenden Publikum bestens
J. Weber, *Propriétaire* (Besitzer des Café du Nord).

Ad. Kreuzer's
EINSTUBE
(Bl. 25) **Zürich, „Linthescherhof"**
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel, Rhein-, französische und Landweine.
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise.—
Gesellschaftszimmer mit Piano.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1. 75 an. Table d'hôte mit Wein à Fr. 3. Diners im Restaurant à Fr. 1. 50 u. 2.



Bier stets direkt frisch vom Fass. Restauration und Terrasse. Bäder im Hause. Tramvaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.
Für Tit. Handelsreisende reduzirter Spezialtarif.
J. W. Habegger-Kern, Directeur-Gérant.

BASEL
HOTEL NATIONAL
gegenüber dem Bahnhof.
(Bl. 25) **R. Meister-Hauser,** Besitzer.